

HOUR of POWER

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestrasse 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Gute Beziehungen zu Gott und Menschen!

Hour of Power vom 28.04.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Herzlich Willkommen zum Gottesdienst. Wir freuen uns so sehr, dass sie dabei sind. Denken sie daran, was immer ihnen heute an Unmöglichkeiten begegnet, Gott macht alles möglich und er liebt sie.

BS: Wie schön, dass sie hier sind. Wir glauben, Gott wird heute etwas Großes in ihrem Leben tun. Wir möchten, dass sie heute von diesem Gottesdienst ermutigt werden, und sich von seinem Wort und seinem Geist getragen fühlen. Das ist unser Gebet für sie heute.

Herr Jesus, wir kommen als dein Volk in deinem Haus zusammen und sind versammelt, um deinen Namen zu ehren. Ich bete für alle, in diesem Gottesdienst - meine Freunde und geistliche Familie, dass sie heute von dir berührt werden. Wir sind hier um dich zu ehren und dich anzubeten. Wir danken dir für dein Leben, dein Opfer und dein Wort. Im Namen Jesu beten wir. Und alle sagen Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

Bibellesung – Matthäus 20, 9 bis 15 (Hannah Schuller):

Hören sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 20.

“Zuerst kamen also diejenigen, die gegen fünf Uhr eingestellt worden waren, und jeder von ihnen erhielt den vollen Tageslohn. Dann traten die vor, die schon früher mit der Arbeit begonnen hatten. Sie meinten, sie würden nun mehr bekommen, aber auch sie erhielten alle nur den vereinbarten Tageslohn. Da beschwerten sie sich beim Grundbesitzer: Die Leute, die du zuletzt eingestellt hast, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du zahlst ihnen das-selbe wie uns. Dabei haben wir uns den ganzen Tag in der brennenden Sonne abgerackert! ›Mein Freund, entgegnete der Grundbesitzer einem von ihnen, ›ich tue dir doch kein Unrecht! Haben wir uns nicht auf diesen Be-trag geeinigt? Nimm dein Geld und geh! Ich will nun einmal auch dem Letz-ten genauso viel geben wie dir. Darf ich mit meinem Besitz denn nicht ma-chen, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich so großzügig bin?‹ Das ist das Wort des Herrn.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Barry Meguiar (BM):

Barry Meguiar ist der Inhaber von Meguiar's Car Wax, das als kleines Familienunternehmen begann und mittlerweile zu einer der führenden Autowachsfirmen der Welt geworden ist. Er ist zudem Autor und Moderator der Podcast Show *Ignite with Barry Meguiar*. Sein Thema ist, wie man sein Leben feurig führt und Angst mit mühelosem Glauben überwindet. Er ermutigt andere, sich durch Taten und Worte, enger an Gott zu binden. Begrüßen Sie, Barry Meguiar!}

BS: Barry! Hi!

BM: Wie geht es Ihnen?

BS: Schön sie zu sehen, mein Freund.

BM: Schön sie zu sehen Pastor Bobby.

BS: Für mich ist das echt aufregend. Die Zeit ist so schnell verflogen. Ich weiß, sie haben Hour of Power gesehen und als wir uns trafen, sagten Sie: Ich bin Barry Meguiar von der Firma „Meguiar's wax“. Dann habe ich mich erinnert, wie ich in der Schule mein Auto damit gepflegt habe.

BM: Ihren Porsche, nicht wahr?

BS: Bevor es deshalb zu Irritationen kommt, es war ein alter, klappriger 2000 Dollar Porsche, an dem mein Vater mich arbeiten ließ. Ein 928er von 1979. Ich fand, es war das coolste Auto überhaupt.

BM: Ja, genau.

BS: Ich war 18 und ständig dabei ihn zu verschönern. Ich fand es schön zu hören, dass sie nicht nur Geschäftsmann sind, sondern auch ein großes Herz für Gott haben. Wir haben vor Kurzem zusammen gegessen und danach war ich so voller Freude. Willkommen. Wir freuen uns, sie hier zu haben.

BM: Schön hier zu sein. Ich sehe sie im Fernsehen. Aber noch schöner ist es, direkt dabei zu sein. Stimmt's?

BS: Ja, stimmt!

BM: Ziemlich cool.

BS: Fangen wir da an. Erzählen sie uns von ihrem Glauben, ihrem Leben und Ihrer Familie.

BM: Ich bin mit der Kirche aufgewachsen. Sonntag Morgen und abends Gottesdienst, Mittwochs Jugendgottesdienst. Nachdem Studium lernte ich meine Frau kennen. Karen – diese bezaubernde Lady hier mit der ich jetzt seit 60 Jahren zusammen bin. Sie hält mich auf Trab. Wir haben nicht die Zeit für Details, aber Gott hat uns ermutigt, von unserem Glauben zu erzählen und dann 1973 haben wir den fröhlichsten Menschen der Welt kennengelernt. Er hieß Herb Ellingwood, und war der Rechtsberater unter Gouverneur Ronald Reagan. Nach diesem Treffen sagte ich, diese Freude will ich auch. Bei ihm kam sie davon, dass er von seinem Glauben erzählte. Immer wenn er jemanden traf, hat er von seinem Glauben erzählt. Und das machen wir seitdem auch so.

BS: Das tun sie wirklich.

BM: Das bringt große Freude. Dann haben wir die Bestätigung in der Bibel entdeckt. In Johannes 15, Vers 11 heißt es: Wenn ihr Frucht bringt, bleibt meine Freude in euch und eure Freude wird vollkommen sein. Das ist großartig. So hatten wir Freude. Und lassen sie niemanden ihre Freude rauben. Sie müssen Freude haben. Und die bleibt, indem man sie bei jeder Gelegenheit teilt.

BS: So war es bei unserem gemeinsamen Abendessen. Es war großartig. Das war nicht, um vor mir anzugeben. Ich hatte das Gefühl, sie machen das immer, wenn sie zum Essen ausgehen. Unsere Bedienung kam und sie haben sich ihren Namen gemerkt und dann gefragt; Hey, gibt es irgendwas, wofür wir für sie beten können? Und sie antwortete: Ja, für meinen kleinen 2-jährigen, er bringt mich an meine Grenzen!

BM: Er ist herausfordernd.

BS: Wir haben für ihn gebetet und so sind sie einfach. Wo sie hingehen, wollen sie Leute ermutigen. Freude bedeutet ihnen viel. Ich sehe keine Gesetzlichkeit in Ihnen.

BM: Nein, damit hat es nichts zu tun. Und es geht auch nicht darum, Sachen zu zitieren, auswendig zu lernen, mit schwitzigen Händen und rauer Stimme. Man liebt die Menschen. Jesus sagt, meine Jünger erkennt man an der Liebe. Und wenn man die Leute liebt, gibt einem der Heilige Geist die richtigen Worte. Das kann man nicht planen. Wir konnten uns auf Sarah nicht vorbereiten. Als Sarah uns von ihrem anstrengenden 2jährigen erzählte, haben wir gebetet und ihr gesagt, dass er ein Gewinner sein wird. Bleiben sie an ihm dran und ermutigen sie. Man schaut und zeigt Mitgefühl. Das Thema unseres Dienstes ist es, jeden Menschen zu bewegen und jeden Tag näher zu Jesus zu bringen. Ich meine Jeden. Nicht einen Menschen am Tag, sondern alle. Wenn man das macht, ist man ständig aufmerksam und hält Ausschau, teilt und betet für all die Leute, die man jeden Tag sieht. Man sucht nach Antworten auf die Fragen, die einem gestellt wurden, weil wir kennen die Antwort ja nicht. Man bleibt dran und deshalb sagt Gott, wenn wir unseren Glauben verkünden, wie es im Buch Jesaja 43,10 heißt: "Ich bestelle dich als meinen Zeugen, damit du glaubst." Schlagen sie nach! Jesaja 43,10, Ich bestelle dich als meinen Zeugen, damit du glaubst." Nicht dass **sie** glauben. Ich würde sagen, dass alle glauben. Wir sind seine Priorität. Nicht um uns zu gebrauchen. Seine Priorität sind wir, und er weiß, wenn wir zu unserem Glauben stehen, dann explodieren wir im Glauben und wenn nicht, ersticken wir. So sieht die Kirche heute aus.

BS: Das stimmt. Und das ist ihr Thema. Das Leben entfachen. Das kann ich nur bestätigen. Mein Glaube wurde in der Schule entfacht. Nicht als ich mehr in die Kirche ging, auch wenn das gut ist und auch die Bibel lesen ist wirklich gut. Aber da, wo ich anfing, anderen von meinem Glauben zu erzählen, war das nichts Kleines, es hatte explosive Kraft. Hannah und ich waren auch so. Wir waren diese verrückten Typen auf dem College, die allen von ihrem Glauben erzählten. Und ich kann sagen; jetzt tun wir das am Sonntag, aber wirklich, den Glauben an andere weiter zu geben ist das wichtigste, was wir tun können, dass Gott uns segnet.

Ich liebe Unternehmen und Unternehmer, deshalb habe ich sie beim Abendessen gefragt, was ist der Schlüssel zum Erfolg in ihrem Geschäft? Meguiar ist eine sehr erfolgreiche Firma. Und ganz oft höre ich auf diese Frage die Antworten: Durchhalten, einen großen Traum haben oder sich mit den richtigen Leuten umgeben. Aber ihre Antwort habe ich geliebt. Wissen sie noch, was sie sagten?

BM: Vertraue dem HERRN von ganzem Herzen. Das war leicht für mich. Wir haben Autos poliert in Werkstätten und Autohäusern. Damit fingen wir an und machten etwa 600,000 Dollar im Jahr und Gott sagte mir, geh in den Handel. Ich hatte keine Ahnung vom Handel. Kein bisschen. Also sagte ich, Gott, ich vertraue dir von ganzem Herzen und verlasse mich nicht auf meinen Verstand. Das ist einfach, wenn man nichts verstanden hat. Ich habe keine Ahnung, was ich mache. Und das habe ich im Grunde 50 Jahre lang gemacht. Ich arbeitete 18 Stunden am Tag, 30 Jahre lang hart. Unsere Türen waren immer offen und wir haben immer daran festgehalten, zu vertrauen und weiter zu gehen, wenn Gott uns leitet. Und er lenkt ihre Schritte. Ich meine, wer würde nicht gerne so leben? Und natürlich haben wir auch den Auftrag von ihm dazu.

BS: Ja, und so sehen sie auch ihr Unternehmen, nicht wahr? Als eine Gelegenheit ihren Glauben an Leute weiter zu geben, die die Kirche nicht erreicht.

BM: Das ist wahr. Wir hätten fast den Schritt gemacht und haben darüber gesprochen, Vollzeit Missionare zu werden. Das war 1976. Ich habe eines Tages die Tür meines Büros geschlossen, und das glühendste Gebet meines Lebens gesprochen. Ich sagte Gott, wenn ich in den vollzeitlichen Dienst gehen soll, mache ich es, aber dann müsstest du schon fast mit einer hörbaren Stimme zu mir sprechen. Und kaum 20 Minuten später kam ein Mann in mein Büro. David Knapp von der Gemeinde, in die ich damals ging. Wir hatten uns nie getroffen, er hatte ein paar Mal auf der Bühne gesprochen, ein Missionarskind. Er kam rein und meinte: Hey Barry, wie gehts? Ich dachte: OK, es ist Freitagabend, er steht auf coole Autos und glänzende Polituren als Missionarskind. Also erzählte ich ihm meine Glaubensgeschichten und er meinte: Gott hat dir hier wirklich einen wunderbaren Dienst gegeben, nicht wahr? Und ich sagte: Moment mal, warum sagst du das gerade jetzt? Es war wie im Film. Und er darauf: Naja die Leute mit denen du hier redest, würde kein Pastor ansprechen, aber mit deinem Geschäft kannst du das. Und dann sagte er diesen tollen Satz. Das war 1976. "Ganz offensichtlich ist dein Unternehmen deine Kanzel." Und das gilt für jeden von uns, dass Gott uns da wo wir gerade sind haben will und nicht erst irgendwann später. Gerade jetzt ist dein Unternehmen deine Kanzel. Besonders, wenn du im Stress bist und dir schlechte Dinge passieren. Das wird wie Doping auf dein Zeugnis wirken, weil die Leute nicht damit rechnen, dass du mitten in den Schwierigkeiten Freude erlebst. Und wir hatte einige Herausforderungen zu meistern.

BS: Was sagen Sie jemanden, der sagt: Barry, ich liebe den Herrn, aber ich habe noch nie von meinem Glauben erzählt, ich habe noch nie versucht, jemandem vom Evangelium zu erzählen.

BM: Sie sprechen von 90% der Leute, die uns gerade zuhören. Oder 99%. Und ich verstehe das. Wir haben es getan, weil wir wussten, dass Gott es will, nicht weil wir es wollten. Aber die Wahrheit ist, niemand muss seine Komfortzone verlassen. Keiner muss uns trainieren darin, Menschen zu lieben. Liebe sie einfach. Das ist alles, was es braucht. Menschen Liebe zeigen. Stellen sie ihnen Fragen. Und nach nur 5 Minuten sind sie mit völlig Fremden in der Warteschlange im Café oder im Supermarkt im Kontakt. Wenn sie Menschen Liebe zeigen, zeigt ihnen der Heilige Geist, dass ihre Liebe echt ist. Und erstaunlich ist, nach nur 5 Minuten erzählen die Leute einem von dem Schmerz in ihrem Leben. Und dann gibt Gott ihnen immer, immer, immer eine Geschichte oder eine Bibelstelle, die sie vielleicht seit Jahren nicht gehört haben. Sie erinnern sich und plötzlich wird klar, dass Gott diese Begegnung initiiert hat. Er redet und er redet buchstäblich durch sie und sie erleben, wie sich vor ihren Augen ein Leben verändert. Leute, entfacht euer Leben. Darum geht es mir. Und wenn das so ist, wird jeder Tag ein Abenteuer. Wir haben so viel Spaß. Wir sind jetzt 81 Jahre alt und hatten nie im Leben mehr Spaß, weil jeder Tag ein Abenteuer ist. Teilen sie ihren Glauben und alles andere – das verspricht uns Gott in Römer 8, Vers 28 – wird uns zum allerbesten dienen. Lesen sie die ganze Bibelstelle. Ich verspreche ihnen, Gott sagt, von jetzt an, bis du im Himmel landen wirst, werde ich alles in deinem Leben zum Guten zusammenwirken lassen. Wenn du zwei Dinge tust; mich lieben und der Berufung gemäß zu leben, die ich dir gebe. Seine Berufung ist, ohne Frage, dass wir suchen und retten, was verloren ist. Wenn wir also jeden Tag leben, um die zu suchen und zu retten, die verloren sind – oder wie wir sagen, alle jeden Tag ein Stück näher zu Jesus zu bringen, dann leben wir in seiner Bestimmung und erleben, wie sein Versprechen wahr wird, dass alles gut wird. Damit endet jede Furcht. Ein furchtloses Leben. Ein entfachtes Leben. Was soll ich sagen? Es macht richtig Spaß.

BS: Vielen Dank für die Ermutigung, das Leben neu zu entfachen und den eigenen Glauben dadurch zu stärken, dass man anderen davon erzählt. Das verändert so viel im Leben. Barry Meguiar, herzlichen Dank.

BM: Danke, Pastor Bobby.

BS: Wir lieben sie!

BM: Großartig. Es war mir eine Ehre.

BS: Gott segne sie.

BM: Danke.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Stehen sie bitte auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Öffnen sie ihre Hände, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen.

Ich bin nicht was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen

und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt – Bobby Schuller: Gute Beziehungen zu Gott und Menschen!

Jesus Christus sagt in der Bibel einen interessanten Satz, und er sagt ihn gerade jetzt zu ihnen. Er sagt, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem komme ich herein. Viele von uns führen ein Leben hinter verschlossener Tür. Wir leben mit einem leeren Herzen. Wir führen ein Leben in dem wir keinen Frieden mit Gott oder unseren Nächsten haben. Wir bleiben ambivalent, wenn es um das Christsein und unseren Glauben geht. Ich möchte sie heute ermutigen, sich zu entscheiden. Laden sie Jesus Christus in ihr Herz ein. Er hat sein Leben am Kreuz geopfert, damit wir Frieden mit Gott haben können. All diese Erinnerungen an alles, was sie in der Vergangenheit falsch gemacht haben, kann Gott löschen und ihnen Neues geben. Sie können neue Erinnerungen schaffen in ihrem Leben. Sie können ein neues Leben, neue Erfahrungen haben, in Gottes Reich. Lassen sie sich heute von ihm retten.

Es könnte ihre letzte Chance sein und ich möchte sie ermutigen, heute Jesus Christus in ihr Herz einzuladen. Schließen sie die Augen und beten sie zu Gott: Vater, vergib mir meine Sünden und Jesus komm in mein Herz. Ihr Leben wird nie mehr dasselbe sein. Wenn sie diese Entscheidung treffen, melden sie sich bitte bei Hour of Power. Wir möchten sie gerne unterstützen auf ihrem Weg mit Gott.

Heute spreche ich darüber, wie wichtig es ist, zu beginnen, Erfahrungen im Leben als Christ zu sammeln, und im Leben allgemein. Darüber, wie wichtig langlebige Beziehungen sind und wir finden das auch wieder in dem Gleichnis von Jesus, das Hannah vorhin vorgelesen hat. Das Erste, was dieses Gleichnis uns lehrt ist, dass die gute Nachricht jedem gilt. Die gute Nachricht ist, Gottes Gnade rettet uns, nicht wegen unserer guten Taten oder weil wir moralisch so gute Menschen sind, oder weil wir alles richtig gemacht haben, sondern nur, weil Jesus alles bezahlt hat. Das steht jedem, jederzeit zur Verfügung. Manchmal fühlt sich das ungerecht an. So ist es auch im Gleichnis. Das Evangelium gilt allen. Vielleicht kennen sie den Namen Konstantin. Er war ein berühmter Kaiser. Von ihm geht die Sage, dass er, als auf Rom zumarschierte, um den Thron einzunehmen über dem Fluss Rubicon ein bekanntes Symbol des damaligen Christentums sah. Man nennt es Chi-Ro. Es sieht aus wie ein P mit einem X darüber. Er deutete das so, dass Gott ihm sagte, er solle Rom und den Thron einnehmen. Er war ein Kaiser, man nennt ihn oft den ersten christlichen Kaiser und ich schätze, irgendwie war er das auch. Auch wenn er nicht immer das Richtige tat, erlaubte er den Bau von Kirchen, ließ die Christen in Freiheit Gottesdienste feiern, war Gastgeber von verschiedenen Konzilien in Rom – er selbst ließ sich erst auf dem Sterbebett taufen. Erst im letzten Augenblick bekannte er sich zu Jesus Christus als Herrn, starb und kam in den Himmel.

Nun würden manche in der Welt sagen, was für ein Glückspilz. Der hat es richtig gemacht. Er hat sein Blatt voll ausgereizt. Er hat mit allen möglichen Frauen geschlafen, konnte tun und lassen, was er wollte, trinken so viel er wollte, die Feste feiern, wie sie fallen, sündigen wie verrückt, tun was immer ihm beliebte und dann in der letzten Sekunde die Entscheidung fällen und immer noch in den Himmel kommen. Glückspilz! FALSCH.

Sie sind vielleicht Christ, hören zu und sagen, hey, das ist kein schlechter Deal. Den würde ich auch machen. Klingt gar nicht so schlecht. Ein bisschen unfair, aber hey so sind die Regeln. Spiel nach den Regeln und spiel deine Karten aus. Wenn sie so empfinden, dann will ich sie ermutigen und sagen, möglicherweise bietet ihr Glaube mehr Leben, als sie gerade bekommen. Jeder der sagt, dass Konstantin Glück hatte, ist womöglich jemand der auf ungute, religiöse Weise regelhörig und gesetzlich ist. So jemand braucht heute den Heiligen Geist. Sehen sie, mir tut Konstantin leid. Ich bedauere Konstantin. Ich sage ihnen warum. Er war so nah, so nah am Strom des ewigen Lebens und hat nie davon getrunken. Er war so nah am Löwen von Juda und ist ihm nie in den Kampf gefolgt. Er war so nah am Brot des Lebens und hat nie davon gegessen. Er war so nah am Baum der Erkenntnis und hat nie gepflückt. Das ist tragisch.

Ich glaube, es gibt Himmel und Hölle. Ich glaube manche Leute kommen in den Himmel und andere kommen in die Hölle. Ich glaube, der einzige Weg in den Himmel ist, sein Leben Jesus Christus anzuvertrauen. Er sagt in der Bibel, „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Aber ich glaube auch, selbst wenn jeder in den Himmel kommt, selbst wenn wir irgendeine Bibelstelle überlesen haben, wo es heißt, dass alle in den Himmel kommen, dann wäre das Evangelium es immer noch wert, verkündet zu werden. Das Evangelium ist es wert, verkündet zu werden, weil es für das Leben hier und jetzt gilt.

Es gibt ein berühmtes Buch von Dietrich Bonhoeffer, mit dem Titel „*Der Preis der Nachfolge*“. Er war ein bekannter Prediger, der sich gegen Adolf Hitler stellte und im Konzentrationslager starb. Er zahlte einen hohen Preis und die Nachfolge hat einen Preis. Aber vergessen sie nicht, es hat auch einen Preis *nicht zu folgen*. Es kostet etwas, ohne die befreende Kraft des Heiligen Geistes zu leben. Es kostet etwas, nicht im Frieden mit Gott zu leben. Es kostet etwas, wenn man morgens aufwacht **ohne** zu wissen, welchen Sinn oder welche Vision man für das Leben hat. Es kostet etwas, aufzuwachen und nicht alles für Jesus zu geben. Es kostet etwas, aufzuwachen und nicht mit den Kindern Gottes die Freude und Kraft und das Leben zu genießen, dass er gibt. Das alles kostet etwas. Und ja, der stärkste Grund, das Evangelium zu predigen, ist, damit Menschen in den Himmel kommen. Es geht nichts über das ewige Leben. Aber es hängt noch so viel mehr damit zusammen. Es gibt die Kraft des Heiligen Geistes, der Familien heilt, Nationen heilt, Körper heilt, den Verstand heilt, Wunder tut heute und hier. Das lohnt sich zu predigen. Amen? Das ist doch eine Predigt wert, oder? Ich denke schon. Amen.

Darum geht es in dem Gleichnis. Es geht um einige Leute, die früh angefangen haben und andere, die später dazu kommen. Jesus erzählt diese Geschichte: Ein Landbesitzer hat einige Arbeit, die erledigt werden muss. Also geht er los und sucht sich einige Arbeiter und sagt früh morgens, kommt mit, wir gehen aufs Feld. Sie fangen an zu arbeiten und er merkt, - ich brauche mehr Arbeiter, noch ein paar Jungs die helfen. Und er geht wieder auf den Marktplatz. Jetzt ist es neun Uhr morgens – immer noch früh. Er sagt; Du, du und du. Kommt arbeitet für mich. Ich zahle euch einen Denar. Ein Denar ist ein Tageslohn. Sagen wir 150 Dollar. Na sagen wir 200, wir sind in Kalifornien. 200 Dollar. Ich zahle dir 200 Dollar, sagt er. Er braucht immer noch mehr Arbeiter. Am Mittag holt er noch einen, sagt, komm arbeite für mich, ich zahle dir einen Tageslohn. Um drei Uhr nachmittags sieht er wie einige Männer auf dem Markt herumstehen und holt sie auch dazu. Komm, arbeite für mich. Um 5 Uhr wieder – der Tag ist schon fast vorbei und es ist eine Stunde zu arbeiten. Er sagt, kommt, kommt, arbeitet für mich. Ich zahle euch. Und dann, am Ende des Tages, kommt der Moment, wo er alle Arbeiter auszahlt. Und so steht es in der Bibel. „Die Arbeiter, die er gegen 5 Uhr Nachmittag geholt hatte, bekamen jeder einen Denar. Als nun die kamen, die er zuerst gerufen hatte, erwarteten sie, mehr zu bekommen. Aber jeder von ihnen bekam auch einen Denar.“ Als Kind dachte ich, das ist so unfair. Ich fand das wirklich unfair.

Da steht, „Als sie ihn bekamen, fingen sie an, gegen den Landbesitzer zu murren.“ Hey, heißt es auf griechisch. Hey! „Die, die du zuletzt geholt hast, haben nur eine Stunde gearbeitet. Sagten sie. Und du hast sie uns gleichgestellt, die die ganze Last der Arbeit in der Hitze des Tages ertragen haben. Aber er gab ihnen zur Antwort: Ich tue dir kein Unrecht mein Freund. Hast du nicht dem Tageslohn von einem Denar zugestimmt? Darauf hatten wir uns geeinigt. So ist der Vertrag. Das war unser Deal. „Nimm deinen Lohn und geh. Ich will dem, den ich als letzten gerufen habe, das gleiche geben wie dir.“ Und dann kommt eine großartige Frage: „Habe ich nicht das Recht, mit meinem eigenen Geld zu tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich großzügig bin?“ Eine gute Frage, die man zu dieser Geschichte stellen kann ist; wer hat den größten Nutzen? Wer hat am meisten davon? Der Morgen-Typ oder der Abend-Typ? Nun beide haben einen Nutzen.

Der Abend-Typ ist offensichtlich. Das ist leicht. Er hat nur eine Stunde gearbeitet und bekommt trotzdem 200 Dollar. Er geht mit seinen 200 Dollar heim, fühlt sich wohl, ist immer noch frisch. Hat nicht so viel gearbeitet. Das war leicht. Aber der Morgen-Typ bekommt etwas, was er nicht mal weiß. Zusätzlich zu den 200 Dollar hat der Morgentyp zum einen die Bestätigung, dass er gebraucht wurde. Er wurde als erster ausgesucht. Der erste Auserwählte. Das spricht für diesen Menschen. Zweitens, er saß nicht den ganzen Tag herum und fragte sich besorgt; was esse ich heute Abend. Wie zahlte ich die Schule für die Kinder, die Sachen meiner Frau und dies und das. Und drittens: Er hat mehr Arbeitserfahrung gesammelt und ich sage Ihnen, das ist eine Menge wert. Und am wichtigsten – und das hat die größte Bedeutung im Gleichen, er hat mehr Zeit mit dem Meister verbracht. Mehr Zeit mit seinem Herrn. Er hat mehr Zeit mit seinem Arbeitgeber, mit dem Weinmacher. Mehr Zeit mit dem Visionär, dem Baumeister, dem Sammler, dem Meister. Und das ist alles, wonach wir fragen können im Leben. Mehr Zeit mit dem Meister. Das ist die wertvollste Zeit. Sehen sie, der Morgentyp merkt es nicht. Aber wenn er sehen würde, was ich sage, würde er sagen: Armer Abendtyp. Der arme Abendtyp hatte nur eine Stunde mit dem Meister. Er war nur eine Stunde auf dem Feld. Er stand den ganzen Tag voller Sorgen herum und wenigstens hat er ein bisschen Geld bekommen. Das würde er sagen. Genau das. Und das sage ich.

Wir verstehen das besser, wenn wir es auf den Sport übertragen. Wissen sie, wie es sich anfühlt, als letzter in die Mannschaft gewählt zu werden? Niemand wurde gerne als letzter gewählt. Niemand sagt, ach ich musste nur 5 Minuten Basketball spielen. Niemand wärmt gerne die Ersatzbank. Oder in der Schule, wenn man für eine schöne Rolle in einem Musical geübt hatte und sie nicht bekommen hat, oder eine Rolle bekommt, die sonst keiner wollte. Da sagt keiner, ich bin so froh, dass ich nicht so viel schauspielern musste. In diesen Situationen wird deutlich: Die Persönlichkeit eines Mannes, einer Frau wird aufgebaut und geprägt durch die Erfahrung, die Zeit und die Erinnerungen an die Menschen, Lehrer, Trainer und alles was man mit ihnen erlebt. Und das ist es doch, was wir wirklich vom Leben wollen. Nur wenige denken so, aber es ist so wichtig. Naval Ravikant hat einmal den großen Satz geprägt, wir spielen ausdauernde Spiele, mit ausdauernden Menschen. Das heißt, wir erkennen den Wert von Lebenserfahrung, schöpfen jeden Moment aus, selbst die, die wehtun oder langweilig sind. Momente, die wir hassen oder nicht genießen. Wir ziehen so viel aus ihnen, wie wir können und tun das alles mit Jesus. Selbst in harten Zeiten begreifen wir, dass sie Frucht tragen werden und wir ziehen etwas Greifbares daraus, damit wir mehr werden und mehr tun.

Es ist so leicht, einfach nur einzustempeln. Ob in der Arbeit, oder in der Kirche, der Schule – man stempelt ein und wenn man wieder geht, stempelt man aus. Und irgendwie ist beides ein sich abmelden. Man meldet sich ab vom Leben. Aber Gott möchte folgendes für uns: Nicht, dass wir durchs Leben kommen, sondern vom Leben bekommen. Das Leben aufsaugen. Nicht nur irgendwie die Woche überstehen, oder den Tag. Es gibt so viel auszukosten. Ziehen sie nicht nur die Herausforderung durch, lernen sie aus ihr. Halten sie nicht nur eine Lektion oder eine Predigt durch. Saugen sie sie aus. Kommen sie nicht nur durch die Arbeiten, sondern profitieren sie von der Arbeit. Ihr Leben wird wachsen. Wozu wir werden, hängt daran, dass wir auf dem Feld sind und mit wem wir dort sind. Vergessen sie das nicht. Hier in dieser Kirche vertrauen wir unserem Gedächtnis nicht – stimmts? Wir machen Notizen. Machen sie jetzt ein Foto, schreiben sie etwas auf.

Viele wollen heute weniger arbeiten oder gar nicht mehr. Ganz viele wünschen sich weniger Drama. Viele wollen weniger Herausforderungen und ich verstehe das. Das Leben kann anstrengend und hart sein. Wir werden manchmal müde. Aber ich ermutige sie heute, mehr vom Leben zu wollen. Ich ermutige sie, von ihrem christlichen Leben mehr zu wollen. Ich mache ihnen Mut, mehr von ihrem Bibelstudium, ihrem Kirchgang, ihrer ganzen Lebenserfahrung zu wollen. Ich ermutige sie heute, größere Wirkung zu haben. Ich ermutige sie heute, so viele Menschen wie möglich zu erreichen und mehr zu werden. Und mehr zu werden, daran glaube ich, fängt damit an, dass man erscheint. Es fängt damit an, dass man aufs Feld geht und dort so viel Zeit verbringt, wie es geht. Mehr werden, beginnt damit, sich zu zeigen. Bitten sie Gott nicht um weniger Widerstände, bitten sie ihn, sie größer zu machen als die Widerstände. Bitten sie Gott nicht, es ihnen leichter zu machen. Bitten sie ihn, sie stärker zu machen. Bitten sie Gott nicht, den Weg für sie zu vorzubereiten, sondern sie auf den Weg vorzubereiten. Bitten sie Gott nicht um weniger Probleme und Herausforderungen, sondern darum, sie erfahrener zu machen und ihnen zu zeigen, wie sie größer und stärker im Geist werden können, wenn sie durch harte Zeiten gehen. Wie mein Großvater sagte: Harte Zeiten vergehen, starke Menschen bestehen. Aber damit sie stark werden, müssen sie diese harten Zeiten durchstehen und ihnen mit Mut entgegentreten. Amen?

Ich will sie ermutigen, folgendes zu tun. Wenn sie dieses Leben wirklich wollen, dann ermutige ich sie, auch wirklich da zu sein für dieses Leben. Wir erleben zunehmend, dass Leute einfach nicht auftauchen. Sie schicken eine Nachricht. Sie kommen nicht und entschuldigen sich später. Wenn jemand anruft, den sie eigentlich mögen, gehen sie oft nicht dran. Die E-Mail, die ankommt, beantworten sie ungern. Einladungen kommen, jemand braucht Hilfe, sie kommen einfach nicht. Das macht schon irgendwer anders. Aber ich ermutige sie, anders zu sein als alle anderen. Zeigen sie sich. Tauchen sie immer wieder auf und sie werden weiterwachsen. Seien sie da für die Kirche, für ihre Kinder, die Enkel, ihren Ehepartner. Selbst wenn sie müde sind. Das ist ihr Partner! Jemand, der ihnen sein Leben widmet. Lächeln sie. Seien sie da für einen Freund in Not. Seien sie da für ihre Klasse. Bei einer Herausforderung, für das Team. Sie müssen nicht perfekt sein, es reicht, wenn sie da sind. Ich habe einmal eine Schulung für Pastoren besucht, gemeinsam mit Pastor Jim Kok, einem Pastor, der hier lange im Dienst war. Ein wunderbarer Mann. Und meine Güte, was haben wir alles in diesem Kurs gelernt. Eine der größten Fragen war, wie hilft man jemandem, der ein Trauma durchlebt. Ob sie einen geliebten Menschen verlieren, oder im Krankenhaus oder irgendeine andere schreckliche Überraschung sie ereilt hat. Wie geht ein Pastor mit so jemandem um? Wir haben gelernt, dass die Versuchung oft ist, das Problem zu lösen, guten Rat zu geben obwohl man kein Arzt ist, und ehrlich – das ist nicht die Lösung. Ganz oft ist die Lösung, einfach da zu sein. Er meinte: "90% ist einfach da sein." Wenn sie sich eines von heute merken sollen, dann diesen einen Satz von Pastor Jim der sagte: 90% ist einfach da sein. Keine Sorge, was sie sagen sollen. Der Herr wird ihnen die Worte schenken. Keine Sorge, wegen sonst irgendetwas. Seien sie einfach da. Das macht 90% aus und der Rest kommt unterwegs. Vielleicht vermasseln sie es, aber wenigstens waren sie da und das zählt. Und der Lohn, wenn man auftaucht fürs Leben, sich den Herausforderungen stellt und da ist, um im Leben von jemandem zu sein, jemandem zu helfen, der leidet, ist **Erfahrung**. Sie gewinnen Lebenserfahrung. Sie erleben, was sie tun. Sie erleben das Weinen, aber auch das Lachen. Sie erleben den Gewinn und den Verlust. Sie erleben die Kraft Gottes und am meisten erleben sie, die Menschen mit denen sie es erleben und daraus entstehen Beziehungen, die ihr Leben und die Welt verändern. Das ist der Lohn fürs Erscheinen. Erlebnisse. Das ist das erste und das ist so wichtig. Erfahrung.

Für alle Millennials und GenZ Leute, die gerade auf Jobsuche sind. Was ist das Wichtigste, das Arbeitgeber wissen wollen, wenn sie sich bewerben? Fragen sie nach ihrem Abschluss? Nein. Vielleicht schon, keine Ahnung. Aber die wichtigste Frage ist, wieviel Erfahrung haben sie? Wieviel Arbeitserfahrung. Und viele sind frustriert, weil sie sagen, wie soll ich denn Arbeitserfahrung sammeln, wenn ich keinen Job bekomme? Und wie soll ich einen Job bekommen, wenn ich keine Erfahrung bekomme? Soll ich ihnen was sagen? Sie können eine Menge Erfahrung sammeln, ohne einen Job zu bekommen. Das ist so. Viele denken oft, es geht nur ums Geld. Aber man bekommt bei einem Job zwei Löhne. Ich habe das schon mal erzählt, oder? Der erste Lohn ist Geld. Der zweite Lohn – ist die Erfahrung. Und beides ist wichtig. Eine der wichtigsten Fragen, die man sich zum Job stellen sollte, ist: Zu wem werde ich an diesem Arbeitsplatz? Wozu werde ich in meiner Kirche? Was werde ich in meinem Freundeskreis? Und wie verändert dieses Erlebnis mein Leben? Ein General sagte einmal: "Die Ausbeute eines Krieges ist nicht Geld, sondern gute Soldaten". Ich glaube das stimmt. Man muss ins Feld. Man muss Dinge für Gott tun. Man muss erst schlecht in einer Sache sein, um gut zu werden. Das ist der Schlüssel. Es gibt einen zweiten Lohn dafür, dass man da ist, sich der Herausforderung stellt, für jemanden da ist, der leidet oder für jemand betet, jemandem vom Glauben erzählt, in die Kirche kommt oder was auch sonst noch. Und der ist, dass man Beziehungen entwickelt, die lange halten, mit ausdauernden Menschen. Und je länger man mit ihnen zusammen ist, umso mehr weiß man, mit wem man es zu tun hat. Man entwickelt die Fähigkeit, die guten auszusieben, die Partner von denen zu unterscheiden, von denen man sich eher lösen sollte. Man entwickelt ein Netzwerk von Leuten, die das Leben transformieren. Wenn man für sie da ist, sind sie auch für einen da. Wenn sie jemand sind, der da ist, werden sie andere anziehen, die für sie da sind. Und ich kann ihnen sagen, je älter ich werde, umso mehr erkenne ich den Wert von Freundschaften, besonders solcher Freundschaft, wo man füreinander da ist. Das ist so wichtig.

Lassen sie mich noch was sagen: Ihr Traum wird nicht wahr ohne andere Menschen. Sollte er auch nicht. Überlegen sie mal. Jesus hat die Jünger immer zu zweit ausgesandt. Jesus hat sie losgeschickt ohne Essen, ohne ein zweites Paar Sandalen, oder manchmal ohne Jacke. Er schickte sie ohne Waffen los. Er hat sie mit Nichts losgeschickt außer einem – sie waren nie alleine. Lassen sie uns daraus lernen.

Gute Beziehungen zu Gott und Menschen!

Das Einzige, worauf sie nicht verzichten sollten, ist ein Partner, jemand, mit dem sie das Leben meistern. Je größer der Traum, desto größer das Team. Haben sie einen großen Traum? Dann brauchen sie eine Gruppe von Leuten um sich, oder sie müssen sich einer Gruppe anschließen, die auf dem Weg ist oder etwas gemeinsam tut. Sie werden merken, sie werden das, was sie erreichen wollen nie alleine schaffen. Ich habe gemerkt, je größer ihr Traum wird, umso mehr Leute braucht man. Und das ist schwer, denn Leute sind seltsam. Wir sind keine denkenden Wesen, die fühlen. Wir sind emotionale Wesen, die hinterher denken. Das habe ich gerade als Pastor gelernt. Es gibt so viele Emotionen, so viel kommt an die Oberfläche, eine Menge Drama. Aber das ist es wert, wenn man einen großen Traum hat.

Als ich Pastor einer kleinen Gemeinde war, brauchten wir nicht viele Leute. Ein paar Musiker, jemand für den Kinderdienst, ein bisschen Hilfe hier und da beim Auf- und Abbau. Jetzt, wo ich Pastor einer größeren Gemeinde bin, muss ich eine Liste führen von all den Leuten, Angestellten, Ehrenamtlichen. Es gehen Stunden in die Arbeit und Planung, nicht nur für den Gottesdienst, sondern auch in die Hilfe für Leute, die leiden, die Mahlzeiten zu packen und Musik zu machen, für diesen Gottesdienst. Dafür braucht es viele Mitarbeiter. Und je größer der Traum wird, umso größer wird das Team. Das gehört einfach dazu und man sieht den Wert der Leute.

Nun wird das Team, das man braucht, nicht nur größer, sondern auch die Leute im Team müssen größer sein, je größer der Traum wird. Und das ist das nächste, in der Persönlichkeitsentwicklung, dass man Leute anzieht, die groß denken. Menschen, die Spezialwissen haben und am wichtigsten, Menschen mit denen einfach die Chemie stimmt. Das kann man schwer beschreiben, aber es ist so wichtig. Je größer der Traum, desto größer die Menschen.

Haben sie einen geistlichen Dienst auf dem Herzen? Umgeben sie sich mit großen Menschen. Wenn sie ein Buch schreiben, ein Kunstwerk erschaffen, ein Unternehmen aufbauen wollen, das Gottes Reich dient, wenn sie die Welt verändern wollen ob in der Politik, oder in der Schule, in der Gesellschaft, brauchen sie Menschen um sich, die Größe besitzen.

Und jetzt sage ich ihnen, wer die größte Persönlichkeit ist, in deren Nähe sie sein sollten. Die Person, die sie unbedingt im Team brauchen, die Person, die ihr Leben so beeinflusst, dass sie nie mehr derselbe sind. Mit ihm wird jeder Traum erreichbar. Ihr Leben wird mit ihm völlig anders. Sein Name ist Jesus Christus. Kommen sie zu ihm. Erstaunlich, wie oft wir über diese und jene Menschen nachdenken, aber nicht darauf kommen, uns einfach an ihn zu wenden.

Ich kann ihnen eines versprechen: Wenn sie nah bei Jesus Christus leben, kommen sie auch in Berührung mit Menschen, die denken und handeln wie Jesus. Vielleicht sagen sie, ich finde solche Leute nicht. Es gibt keine Christen wo ich lebe. Ich finde niemanden mit großen Träumen. Hier sind keine Menschen, die positiv und voller Leben sind. Suchen sie Jesus und sie werden Menschen finden, die sich um ihn versammeln. Wollen sie, dass ihre Ehe besser wird? Wenn sie eine christliche Ehe führen und sich fragen, wie komme ich meinem Partner näher. Kommen sie näher zu Jesus und sie kommen ihrem Partner näher. Das ist ein Versprechen. Wenn sie sich ihm nähern, kommen sie Menschen näher, die wie er sind. Zum Schluss möchte ich sie noch einmal ermutigen, sich heute zu entscheiden. So oft haben wir all diese Probleme vor Augen, die wir lösen wollen und sie sind Gott wichtig. Aber wir vergessen so oft die wichtigste Entscheidung von allen, nämlich die, mit Gott in Frieden zu leben und aus seiner Kraft zu schöpfen. Ich möchte sie heute ermutigen: Entscheiden sie sich heute Jesus nachzufolgen und ihr Leben wird nie mehr dasselbe sein. Lassen sie uns beten: Herr Jesus, danke für alles, was du für uns getan hast. Ich bitte dich für meine Kirche und für alle, die jetzt meine Stimme hören. Ich bete, dass sie von deinem Geist erfüllt sind. Gib du ihnen eine neue Vision. Lass du Menschen in ihr Leben kommen, die sie aufbauen und nicht runterziehen. Schenke ihnen ein Verlangen nach mehr vom Leben. Nicht weniger Schmerz, Herausforderung oder Sorgen, sondern mehr Kraft, Einsicht, Weisheit, Fähigkeiten und Erfahrung. Lass sie oben stehen und nicht unten, dass sie das Haupt und nicht der Schwanz sind und am meisten bitte ich dich, dass du, Jesus Christus, der König ihres Herzens bist und ihr Leben regierst. Hilf ihnen, jeden Tag aus deiner Kraft zu leben, aus deinem Leben zu schöpfen und aus deiner Freude. Das alles bitte ich im Namen Jesu. Amen.

Segen: Bobby Schuller:

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.